

Praxisrechner primär in überdurchschnittlichen Praxen bezahlt machen.

Der Grund liegt nicht allein in der leichteren Tragbarkeit des EDV-Aufwands, sondern auch in der effektiveren Arbeitsteilung mit dem Praxisrechner. Prinzipiell fällt es in exzellent organisierten Praxen schwer, mit EDV weitere Rationalisierung zu erzielen. Dort werden vom Laufzettel bis zum Schreibautomaten nahezu alle modernen Hilfsmittel eingesetzt. Der Übergang zum „Micro“ ist häufig nahtlos und ohne Zusatzaufwand möglich, wenn ältere Geräte abgeschrieben sind.

Nutzeffekte

Jeder Arzt muß nach der EDV-Einführung selbst ermitteln, wo die quantifizierbaren Nutzeffekte realisiert wurden. Der Nachweis fällt nicht leicht und oft genug wird er unterlassen, denn er gestattet Rückschlüsse auf die Praxisführung und die wirtschaftlichen Eckdaten.

Zumindest intern sollte der Praxisinhaber jedoch die genannten zehn Kriterien prüfen und bewerten. Als Maßgröße eignet sich die jeweilige Einsparung in Prozent der Arbeitszeiten, Kosten oder Umsätze. Hierbei läßt sich von kurzen Beobachtungszeiträumen auf Jahreswerte schließen. Diese Berechnung ergibt überdies interessante Einblicke in den „Deckungsbeitrag“, den bestimmte EDV-Funktionen zum Gesamtaufwand leisten.

Anschrift des Verfassers:

Dr. rer. pol. Erhard Geiss,
Bereichsleiter Informatik/
EDV der Kassenärztlichen
Bundesvereinigung/KBV-
Rechenzentrum
Ottostraße 1
5000 Köln 40 (Lövenich)

Arztpraxis-System MCS INA

Der gesamte administrative Bereich wird mit Hilfe von Computer-Systemen wesentlich vereinfacht, beschleunigt und sicherer organisiert. Eine wichtige Forderung des Anwenders ist jedoch, daß das System einfach zu bedienen und problemlos in bestehende Praxen – sowohl organisatorisch als auch räumlich – einzuführen ist.

Mit „MCS-INA“ werden folgende Aufgaben gelöst:

Speicherung der administrativen Patientendaten; Unterstützung des Praxisablaufs. Originalformular-Verarbeitung; schnellere und korrektere Leistungserfassung; Testverarbeitung; Abrechnung mit KV und Privatpatienten; Mahnwesen; statistische Auswertung der gespeicherten Daten und Überblick über die in der Praxis anfallenden Kosten mit Führung eines Buchungsjournals.

Die Speicherung der medizinischen Daten führt zu einer Verbesserung der Dokumentation, erleichtert die Patientenführung und die statistische Auswertung. Hier sei insbesondere „Qualimed“ erwähnt. „Qualimed“ ist ein Projekt, das die Qualität des ärzt-

lichen Handelns durch EDV-Unterstützung verbessert und in Eigeninitiative der Ärzte durchgeführt wird.

Die praxisspezifischen Daten kann jeder „MCS-INA“-Anwender nach den Anforderungen seiner Praxis eingeben. Die Praxisstammdaten enthalten die Gebührenordnungen, Leistungsziffern, Diagnosen, Krankenkassen, Medikamente usw. Weitere Stammdaten sind die administrativen Patientendaten und die medizinischen Patientendaten.

Durch die vom MCS-INA-System angebotenen Statistiken und Übersichten erhält der Arzt eine wirksame Kontroll- und Steuerungsmöglichkeit seines Praxisablaufes. Der interne Datenschutz wird durch das System MCS-INA gewährleistet. Nur autorisierten Personen bekannte Paßwörter erlauben den Zugriff zu den im System gespeicherten Daten. Dabei besitzt jedes Paßwort eine Berechtigungsebene, mit der bestimmte Funktionen aufgerufen werden können.

Nach den Bestimmungen des Bundesdatenschutzgesetzes kann der Patient

Auskünfte über seine gespeicherten administrativen Daten erhalten. Über die Testverarbeitung wird in dem „MCS-INA“-System ein BDSG-Blatt ausgedruckt.

„MCS-INA“ ist ein Dialogsystem, das keinerlei EDV-Voraussetzungen verlangt. Die Bedienung ist denkbar einfach, der Anwender wird durch Hinweise und Erläuterungen bei seiner Arbeit am Bildschirm unterstützt. Jederzeit kann man sich durch eine besondere Funktionstaste anzeigen lassen, welche Möglichkeiten das System bietet und welche Eingaben das System erwartet.

Das Arztpraxis-System von MCS bietet aufgrund seiner modularen Struktur dem Anwender sehr viele Freiräume für eine individuelle Gestaltung, beispielsweise der Texte und im administrativen Ablauf. So kann mit einem Basis-Modell angefangen und Erweiterungs- und Ergänzungsmodule können später problemlos hinzugekauft und eingefügt werden.

Die „MCS-INA“-Hardware ist modular aufgebaut, wodurch eine einfache Installation in den Praxisräumen möglich ist. Bis zu acht Arbeitsplätze können in Reihe untereinander verbunden werden, dieses Verbundsystem wird „Cluster“ genannt. Jeder Arbeitsplatz im System „MCS-INA“ besitzt ein autonomes Rechnersystem mit 512 KB Speicher. Innerhalb dieses Verbundsystems können alle Arbeitsplätze auf gemeinsame Einrichtungen (Patientendaten, Drucker) zurückgreifen.

Hilfestellungen bei kleinen Tagesproblemen werden durch den Telefonsupport gegeben, ein Hardware-Kundendienst steht zur Verfügung. EB



MCS-INA-Computer für die Arztpraxis

Werkfoto